

Halle und Umgebung.

Halle, 16. September.

Aus dem Stadtparlament.

Gleich beim Beginn der Sitzung gab's eine Sensation! Es war ein neuer befohelter Stadtrat zu wählen. Wie der Referent Herr Stv. Borchert darlegte, hatte die Versammlung von der Ausschreibung der Stelle abgesehen und sich auf den Magistratsassessor Wurm geeinigt. Knapp und klar kennzeichnete der Referent die Situation: Jeder mußte annehmen, die Wahl sei nur noch eine Formsache. Am so größer war nachher das Erstaunen, als für Herrn Wurm nur 21, für seinen Kollegen Herrn Magistratsassessor Deicke aber 22 Stimmen ausgezählt wurden!

Das hatte niemand vermutet, weder beim Magistrat, noch im Kollegium. Ja selbst die Stadtväter, die Herrn Deicke gewählt, waren verblüfft, als sie plötzlich die Majorität hatten. Selbstverständlich gab der unvermutete Ausgang der Wahl nachher unter den Mitgliedern des Kollegiums Anlaß zu regem privaten Meinungsaustausch. Dabei wurde beiden Herren nur das beste Zeugnis ausgestellt.

Der übrige Teil der Tagesordnung bot nichts Belangreiches; wohl aber brachten die Debatten einige Mitteilungen, die für die Bürgererschaft weitergehendes Interesse haben. So bestätigte der Deyernent der Gasanstalt Herr Stadtrat Greßler die Mitteilung der „Saale-Zig.“, daß demnächst ein Einheitspreis für Koch- und Leuchtgas eingeführt wird. Wie er ausfällt, ob 14 Pfg., ob 13 1/2 Pfg., ob 13 Pfg., das liegt im Ermessen der Versammlung, je nach dem sie die Ueberhörsche des Gaswerks hoch oder niedrig halten will. Nimmt man bloß 13 Pfg., was jedenfalls den Verbrauchern, zumal unseren sparamen Hausfrauen sehr sympathisch sein möchte, so bedeutet das für die Gasanstalt 100 000 Mark weniger Ueberhörsch als bei 14 Pfg. Bei 14 Pfg. geht der Ueberhörsch gegen den bisherigen Stand übrigens auch schon um 3500 Mark zurück.

Weiter erfuhr man, daß es mit dem Projekt einer Straßenbahn nach der Heide demnächst vorwärts geht. Aber „nur nicht drängen!“ meinte der Herr Bürgermeister von Holly. Die Linie Cröllwitz-Brandberge-Heiderand hat dabei weniger Aussicht als die Linie Café Diebe-Feinisch-Brachtstraße. Nur bis zur Villa Knoch wird man auch die Cröllwitzer Linie führen wollen. Unser Finanzminister nahm dabei Gelegenheit, von den Ausichten des kommenden Jahres ein recht trübes Bild zu entwerfen. „Eine Anleihe von 3-4 Millionen Mark ist in Sicht, die hohe Kosten für Verzinsung und Amortisation verlangt. Und die Ueberhörsche sind um eine Viertelmillion Mark gegen das Vorjahr zurückgegangen = 7 Prozent der Steuerzuschläge. Also ist Steuererhöhung nicht ausgeschlossen.“

Aber im Kollegium wurde man über diese regengraue Schilderung unserer Finanzlage gar nicht verzagt, im Gegenteil, man zeigte fröhlichen Optimismus. Das Jahr zuvor

hat 1 234 000 Mark Ueberhörsche gebracht, das am 1. April abgeschlossene bringt immer noch eine runde Die Million — da will man nicht ängstlich und bekümmert in die Zukunft schauen. —

Die Männer am Pflaßstisch müssen das aber, hinsichtlich ihrer Berücksichtigung, wenn die Redner im Kollegium und am Magistratsstisch weiter so wenig wie gestern befreit sind, laut und deutlich so sprechen. Manche der Herren waren gar nicht zu verstehen, manche nur höchst unvollkommen. Auch da läßt sich — trotz der schlechten Akustik — vieles mit wenig Mühe bessern. Und es hat doch immerhin Wert, wenn die Verhandlungen in ihrem Verlauf nicht auf die vier Wände des Saales beschränkt bleiben, sondern durch die Zeitungen in die Bürgererschaft hinausgetragen werden können und ihr an Ohr und Herz gingen.

Nachstehend noch einiges in Ergänzung unferes Berichtes im Morgenblatt:

Herr Stv. Hülfemann fragt an, ob die Zeitungs-meldung richtig sei, daß man einen

Einheitspreis von 14 Pfennig

für Koch- und Leuchtgas einführen wolle. Herr Stadtrat Greßler entgegnet, die Einführung eines Einheitspreises sei allerdings beabsichtigt. Sie hänge zusammen mit der Einführung der Gasautomaten, die gesehen müßte, um den Gastonjum in Halle zu heben. Ob man nun 14 Pfg., 13 1/2 Pfg. oder 13 Pfg. nehmen werde, liege in der Hand der Versammlung, die demnächst eine Vorlage darüber bekomme. Bei 14 Pfg. werde die Gasanstalt einen Verlust von 100 000 Mark gegen das bisherige Ergebnis von 35 000 Mark haben, bei 13 1/2 Pfg. einen Ausfall von 65 000 Mk., bei 13 Pfg. einen Ausfall von 125 000 Mk. Die Versammlung beschließt auf Antrag des Herrn Stv. Kühme, die Sache zu vertagen.

Herr Stv. Hülfemann fragt an, wie es mit der

Strassenbahn nach der Heide

ließe. Herr Bürgermeister v. Holly erklärt, daß darüber noch kein Beschluß des Magistrats vorliege. Gegenüber den Bestrebungen, die in den kommunalen Vereinen hervorgerufen sind, man möge die Straßenbahn über Cröllwitz hinaus an der Knochenmühle vorbei zur Heide führen und nicht über die Feinisch, sei Redners persönliche Ansicht, daß ein solches Projekt ganz verkehrt wäre. Das Projekt würde sehr kostspielig sein und keine Rentabilität bringen. Denn wo sollen denn bei einer Linienführung über den Gerstereplatz die Anlieger herkommen. Dagegen hat die Braßlitzstraße eine große Zukunft. Dort liegt Terrain, das bald der Bebauung erschlossen wird. Das einzige Fehlbild, das er hat, ist, daß das Drängen ist gerade jetzt sehr unangebracht, wo das nächste Jahr sicherlich nicht so günstige Abschlüsse liefern wird. Es ist sogar zu befürchten, daß die Steuern wieder wachsen. Und da sollen wir an den Bau einer Bahn über die Brandberge herangehen, die bloß 150 Tage im Jahr Verkehr hat und zwei Drittel des Jahres leer läuft?

Herr Stv. Hülfemann: Wir wollen uns vom Herrn Bürgermeister mit der drohenden Steuererhöhung nicht gruselig machen lassen. Auch im vorigen Jahr hat er schon schwarz gemalt. Wir wissen, daß die Betriebsüberhörsche unserer Werke viel zu niedrig in den Etat eingelegt sind. Straßenbahnen müssen vorzuziehen werden, um neue Stadtteile der Bebauung zu erschließen. Zunächst rentiere sie natürlich nicht, aber nachher kommt die Rentabilität.

Herr Bürgermeister v. Holly: Herr Hülfemann mag sich mit dem Etat gewiß beschäftigen haben, aber ich kenne den Etat genauer. Die Ueberhörsche sind gewiß noch hoch, aber

sie sind um 1/4 Million zurückgegangen. Das macht 7 Prozent der Steuerzuschläge aus. Die den großen Forderungen, die an den Stadtsäckel gestellt werden, ist dies ein erheblicher Betrag. Wir stehen vor einer neuen Anleihe, die 3 bis 4 Millionen betragen wird, das erfordert beträchtliche Mittel für Verzinsung und Tilgung. Es ist ein unangebrachtes Verlangen, jetzt den Bau einer Straßenbahn über Cröllwitz zur Heide zu verlangen.

Herr Stv. Borchert: Die Stadt ist rechtlich verpflichtet, die Straßenbahn bis zur Villa Knoch auszubauen.

Herr Stv. Emmer: Der Magistrat will nicht über Cröllwitz hinaus bauen; er betreibt das Projekt über die Feinisch. Schon in den nächsten Tagen wird uns ein Projekt einer Straßenbahn über die Feinisch vorgelegt werden, die Baudeputation hat es fertiggestellt. Wir bauen doch übrigens Bahnen aus Antreibemitteln, nicht aus den Ueberhörschen.

Herr Stv. Hülfemann bemerkt, daß er im Frühjahr bei der Staatsberatung auf die Erklärung des Herrn Bürgermeisters v. Holly zurückgreifen werde.

Herr Bürgermeister v. Holly entgegnet Herrn Stv. Borchert eine rechtliche Verpflichtung zum Ausbau der Straßenbahn durch Cröllwitz zur Villa Knoch erst dann besteht, sobald eine andere Straßenbahnlinie Cröllwitzer Gebiet berührt. Und das sei noch nicht der Fall. Die Linie bis zur Villa Knoch wolle man ja auch bauen.

Damit wird der Gegenstand verlassen.

Der 3. Provinzial-Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei findet Sonntags und Sonntag, den 20. und 21. September, in Magdeburg statt. Eingeleitet wird der Parteitag durch eine öffentliche Festversammlung, in welcher Herr Prediger Burtsche-Nordhausen über „Die geistige Bedeutung des Liberalismus“, Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Weinhausen-Berlin über „Politische Rücksicht und Ausblicke“, Frau Justizrat Bennemann-Halle über „Das Wirken der Frau für die fortschrittliche Volkspartei“ sprechen werden. Das Schlusswort hat Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Koppitz übernommen.

Nach einer Besichtigung der Stadt, die um 9 1/2 Uhr ihren Anfang nimmt, beginnen um 10 1/2 Uhr die eigentlichen Verhandlungen des Parteitages. Nach Schluß der Beratungen soll ein gemeinsames Mittagessen und darauf ein Festkommers mit Festrede des Herrn Reichsanwalts Dr. Schreiber-Halle über „Die Zeit vor hundert Jahren und der Liberalismus“ die Teilnehmer noch einige Stunden in dem gemütlichen Kreis zusammen halten.

Die Erdarbeiten zur Verbreiterung der Talstraße zwischen Seibentat und Villa Knuthausen haben nun auch ihren Anfang genommen. Es ist hier ein ziemlicher Hügel abzutragen.

Im Botanikum des Untergartens blühen aussetz in den drei großen terrassenartig angelegten Abteilungen neben den vielen Rosenarten im oberen Teile der wunderschönen Glashaus-Heliotrop und die gelbe Margarethe. Die prächtigen Winterastern, die verrennenblenden Blüten des mittleren Teiles mit den Sommerrosen in ihrer herrlichen Färbung gemäßen alle einen herrlichen Anblick. Die zahlreichen Alpenrosen haben schon nach dem Verblühen im Pfingstmonat zahlreiche Knospen zum nächsten Jahre getrieben; sie erblühen nicht im Winter, nur die Wurzel werden durch Laub vor Kälte geschützt. Aber auch im unteren Teile des Parks, da, wo vor einigen Jahren noch der Teich mit der Mühlenturm stand, ist ein schüttenartiges Brunnenstück mit Regen und

Billige und gute Gardinen. Dekorationen = Teppiche = Tischdecken = Diwanddecken. Tüll-Gardinen weiss und crème, Meter 60, 50, 45, 35, 25 Pf. Tüll-Gardinen weiss und crème, extra feine Qualität, Meter 1.-, 90 Pf. Allovernet-Gardinenstoffe, reisende, neue Muster, Meter von Mk. 4.50 bis 90 Pf. Engl. Tüll- u. Erbstüll-Borden, Meter von 1.10 bis 10 Pf. Köper-Spachtel-Borden, Meter von 1.10 bis 25 Pf. Vorhangstoffe in Damast u. Köper, verschiedene Breiten und Farben, Meter von Mk. 2.80 bis 48 Pf. Künstlerleinen 110 cm breit, Meter 1.60, 1.35, 1.25, 1.30, 2.20, 1.90, 1.45. Tüll-Gardinen weiss und crème, abgepasste Fenster = 2 Flügel, Mk. 4.75, 3.50, 2.20. Tüllgardinen weiss und crème, prima Qualität, sehr schöne Muster, abgepasste Fenster 1.-, 7.75, 6.50. Tüll-Stores weiss und crème, Mk. 5.-, 3.25, 2.-. Halb-Stores in Allovernet und Erbstüll, solide Ausführung, Mk. 4.50 an. Künstler-Gardinen in englisch Tüll, 2 Flügel und 1 Querbehang, Mk. 9.-, 7.50, 5.-. Künstler-Gardinen Allovernet mit Einsätzen und Volant, 2 Flügel und 1 Querbehang, Mk. 16.50, 12.50, 11.-. Künstler-Gardinen bunt Eramine in geschmackvollen Farben, 2 Flügel und 1 Querbehang, Meter 16.-, 13.50, 11.50. Tischdecken in Tuch, Filz, Gobelin, Moquette, Mohair, Plüsch, Leinen, Rips, Mk. 35.- bis 1.25. Diwanddecken, hochmoderne Muster, Mk. 65.- bis 6.00. Leinen- u. Rips-Dekorationen, bekurbelt 2 Flügel und 1 Querbehang, Mk. 38.- bis 3.25. Tuch-, Filz-, u. Velvet-Dekorationen, neueste Muster, 2 Flügel u. 1 Querbehang Mk. 38.- bis 3.00. Tüll-Bettdecken, in modernen Zeichnungen, 1bettig Mk. 15.- bis 2.50, 2bettig Mk. 48.- bis 4.50. Läuferstoffe in Jute, Wolle, Haargarn, Axminster, Velour, Kokos, Linoleum. Viele Qualitäten in verschiedenen Breiten. Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Sofakissen, Gobelins, Vitragen, Möbelcröpe, Künstler-Kattune u. -Satins. Grosse Auswahl Deutsche Teppiche in Plüsch, Tapestry, Bouclé, Axminster, hochmoderne Muster, alle Größen und Preislagen. Gardinen-Muster-Reste, ca. 150 cm lang, 60 und 30 Pf. Eisenbettstellen für Erwachsene und Kinder (beste Fabrikate). Denkbar grösste Auswahl. Wir bitten unsere Spezial-Schau Fenster zu beachten. Anerkannt billigste Preise.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

anpassungen im Sommer entworfen. An der Baugliederung alten Häuser haben befallene Räume zur Zeit an dieser Schluß nicht.

Die Firma **Hein u. Koenigsmann** hat am Samstag einige vorläufige Aufnahmen von der Fahrt und der Landung des Luftschiffes gemacht. Die Bilder sind in der Ausgabe, Gr. Nr. 11, 36, ausgehelt.

Die **Walderholungsstätte** Heide, die am 6. Mai mit 14 Pflanzen angepflanzt worden ist, wird am Sonntag, den 21. September, nachmittags in Gegenwart der Kommandanten durch die Besatzung, welche die Pflanzung der Walderholungsstätte befehligt, sowie sonstige Freunde und Gönner der Stätte und der Kassenorgane in die Höhe erwünscht.

Im **Nachwuchs**. Ein leicht erziehbarer Gärtner verweilte gestern Abend seiner Ehefrau mit ihren 4 und 4 Jahren alten Kindern den Zutritt zur Wohnung. Da polizeiliche Ermittlungen nichts half, wurden Frau und Kinder im Hof untergebracht.

Unvorläufige Absprachen. Gestern nachmittags sprach ein Hauptfeuerführer vor Polizeanwärter 123 an einem in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen. Er fiel mit dem Gesicht auf das Straßengestühl und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er im Krankenhaus der Klinik versorgt werden mußte.

Aus Schermerau. Gestern vormittag schritt sich ein Maurer mit einem Arbeiter in der selbstmörderischen Wut die Schlägen an den Hals und an beiden Handgelenken durch. Es befiel Schreckensgefahr, so wurde nach dem Diktionsverfahren gebracht. Der Grund zur Tat soll in Schermerau zu suchen sein.

Unfall. Von einem Mann ist in der vergangenen Nacht unbesorgterweise der Feuerwehler vor Jägerplatz 3 in Tätigkeit gesetzt worden. Der Täter wurde ermittelt. — Von einem bisher nicht ermittelten Täter wurde gestern Abend ein vor Werberstraße Nr. 41/42 angebrachter Feuerwehler unbesorgt in Tätigkeit gesetzt. Auch an dem Feuerwehler vor Werberstraße, 40 war die Glasfront zerbrochen.

Wahrschau. Im Laufe der letzten Nacht waren wieder Bandenhande die auf der Alten Promenade, vor dem Archäologischen Institut, ausgelegte Säuglingsfigur vom Postamt herunter in das Gras und zwischen die Pflanzen.

Vom Tage. In der vergangenen Nacht wurden 4 polnische Arbeiter in einem am Cannengraben gelegenen Strobdamm unheimlich angetroffen. Ein sehr unruhiger Reisender, der gestern mittags am Jägerplatz in blasserem Zustande angekommen wurde, ist mittels Krankenwagens der Klinik ausgeführt worden. — Heute vormittag um 11 1/2 Uhr fuhr ein Lastauto aus Bruders gegen ein hiesiges Gefährt. Das eine Rad des Wagens wurde zu Boden gerissen und glatt überfahren, während das andere zur Seite sprang. Ein Tierarzt wurde zu Hilfe gerufen.

Kunst und Wissenschaft.

Hermann Bamberg. Einer der bedeutendsten Orientalisten und Forschungsreisenden, Professor Hermann Bamberg, ist im Alter von 81 Jahren in Budapest gestorben. — Bamberg war eine eigenartige Persönlichkeit von unendlicher Begabung und Laune, die sich aus engen und bedrückten Verhältnissen heraus und mangelndem Lebensgenuß aus dem Joch der Armut und Bedrückung und Ansehen in der Wissenschaft emporarbeitete. Seine sehr zahlreichen Schriften, die teils Gedächtnisse seiner zentralasiatischen Reisen enthielten, teils deren sprachwissenschaftliche und ethnographische Ergebnisse darstellten, können hier nicht einzeln aufgeführt werden. Sehr viel Beachtung fanden seine Entdeckungen, von arabischer Sprache, von germanischen Vorfahren aus dem Auslands Nachstellungen in Ägypten und seine Bemerkungen über zentraleasiatische Reisen enthielten, teils deren sprachwissenschaftliche und ethnographische Ergebnisse darstellten, können hier nicht einzeln aufgeführt werden. Sehr viel Beachtung fanden seine Entdeckungen, von arabischer Sprache, von germanischen Vorfahren aus dem Auslands Nachstellungen in Ägypten und seine Bemerkungen über zentraleasiatische Reisen enthielten, teils deren sprachwissenschaftliche und ethnographische Ergebnisse darstellten, können hier nicht einzeln aufgeführt werden.

Der Erreger der epidemischen Kinderlähmung ist von zwei Ärzten im Laboratorium des Rockefeller-Institutes zu Kemport, Simon Flexner und Dr. Sibeno Noguchi, einem Japaner, entdeckt worden. Es ist ein kleiner, weißer, kugelförmiger Körper, der sich durch seine charakteristischen Krankheitswirkungen bei diesen Tieren hervorbringt. Dr. Noguchi ist vor wenigen Tagen erst als der Entdecker des Tollwutvirus genannt worden.

Letzte Depeschen.

Das Renkontier im Offizierskasino.

Kunstmaler Prof. Maack erkrankte den Kammerherren v. Westernhagen.

§ Berlin, 16. September.

Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr hat der Kunstmaler Prof. Heinrich Maack, Brüdendamm 6, während einer Sitzung des Chrenzats im Landwehroffizierskasino den Kammerherren v. Westernhagen und Rittmeister der Reserve Gotthard v. Westernhagen, Kurfürstendamm 168, erschossen. Wie es heißt, handelt es sich um einen Akt der Notwehr gegenüber einem tätlichen Angriff. Professor Maack befindet sich in Haft.

Berlin, 16. Sept. (Telegr.)

Zu dem Zwischenfall im Landwehrkasino wird noch gemeldet: Rittmeister v. Westernhagen, kippischer Kammerherr, und Professor Maack, kippischer Hofmarschall, waren zu verschiedenen Zeiten zur Vernehmung vor dem Ehrentat gekommen. Da von Westernhagen zu früh erschienen war, begnadete er dem fortgehenden Professor Maack auf der Treppe. Nach kurzem Wortwechsel verließ der Rittmeister dem Professor eine Ohrspeise, worauf dieser seinen Gegner niederschloß. Professor Maack wird hier wahrscheinlich wegen Ueberschreitens der Notwehr zu verurteilt haben.

Siezu melden die Mitteilungsblätter noch: Der Streit zwischen v. Westernhagen und Maack hatte seine Vorgeschichte in einigen Artikeln, die in einer Berliner Wochenchrift erschienen waren und sich mit Westernhagen befaßten. Dieser hatte Maack beschuldigt, hinter diesen Artikeln zu stehen, worauf Maack den Kammerherren beim Ehrentat ansetzte. Als einziger Augenzeuge bei der Tat kommt ein Geisteser in Betracht. Die Unterhaltung zwischen den beiden Herren dauerte nur ganz kurze Zeit. Westernhagen stürzte noch in das Sitzungszimmer und fiel mit den Worten: „Ich bin ins Herz getroffen!“ nieder. Wenige Minuten später trat der Tod ein. Professor Maack war nach der Tat völlig zusammengebrochen.

Eine jährliche Fahrt des „3. 1.“

§ Polen, 16. September.

In vergangener Nacht nach 3 1/2 Uhr wurde über der Stadt während eines heftigen Gewitters ein Zeppelin abgefeuert.

schiff beobachtet, das vergeblich eine Notlandung versuchte. Das Luftschiff wurde schließlich in der Richtung auf Breslau abgetrieben. Es handelt sich wahrscheinlich um das Militärluftschiff „3. 1.“, das von Liegnitz kam.

§ Wien, 16. September.

Das Militärluftschiff „3. 1.“ ist um 9 1/2 Uhr vormittags hier gelandet und in der Halle abgehoben worden. Es war gestern Abend 10 1/2 Uhr zur Rückfahrt nach Frankfurt a. M. aufgehten, konnte aber wegen heftiger Gewitter und ungünstiger Witterungsverhältnisse die beabsichtigte Fahrt nicht ausführen.

Vermischte Drahtnachrichten.

§ Berlin, 16. September. Die Zentralverbände deutscher und österreichischer Industrieller bieten in der Bauausstellung heute eine gemeinsame Versammlung ab. Der Vorsitzende Landrat a. D. Dr. Sittler sprach in seiner Begrüßungrede die Hoffnung aus, daß das erste Zusammenkommen der beiden Zentralverbände dem öffentlichen Gebieten der beiden großen mitteleuropäischen Verbände förderlich sein möge. Der Präsident des Zentralverbands österreichischer Industrieller, Sektionschef Dr. Brodie, wies auf die festgesetzte unerschütterliche Bundesfreundschaft zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn hin, so daß schon aus diesem Grunde die Interessen der beiden Staaten sich nahe liege. Namens der Reichsregierung beehrte Geheimrat Soller die Versammlung, namens der kaiserlichen Geheimrat Wogenstein und namens der österreichischen Regierungsrat Dr. Kreuzbrück. Die Geschäftsführer der beiden Verbände hielten darauf Vorträge über das deutsche Unternehmertum in der Gegenwart, sowie über die deutsche und die österreichische Arbeiterfrage.

§ Johannisthal, 16. Sept.

Heute vormittag 11 Uhr 28 Min. landete der Flieger Stiefpater mit Oberleutnant Zimmermann als Begleiter auf Jeannantau, aus Freiburg (Schweiz) kommend. Stiefpater war um 4 Uhr 36 Min. in Freiburg aufgestiegen und hat in Gotha eine Zwischenlandung vorgenommen. Am 9 Uhr 10 Min. ist er von Gotha nach Johannisthal weitergefliegen. Er beschäftigt, sofort nach Nürnberg weiterzufahren. Er bewirbt sich mit diesem Fluge um die 100.000-Mark-Prämie der Rationalluftschiffen.

§ Grogny im Kaufhaus, 16. Sept. In einem Knappthaus drei Arbeiter getötet und mehrere verletzt.

§ Konstantinopel, 16. Sept. Es verlautet, in der gestrigen Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten sei die Frage der Zugehörigkeit Kirklischi zugunsten der Türkei geregelt worden. Ueber die Dimotiza-Frage werde noch verhandelt.

§ Hlsao, 16. Sept. Die Bevölkerung, die mit der Verteilung der Unterstützungsgelder an die Opfer der Unwetterkatastrophe anzufangen war, veranstaltete Kundgebungen, wobei es zu Ausschreitungen kam. Gendarmen gingen mit der blauen Waffe vor.

§ New York, 16. Sept. Aus Barado (Texas) wird gemeldet, daß die amerikanischen Flüchtlinge, die auf dem Wege nach Saltillo hinfahren, in die Hände gefallen sein sollen, gesund und wohlbehalten in Saltillo eingetroffen sind.

In San Diego (Kalifornien) ist ein drahtloses Telegramm von Bord des Kreuzers Buffalo eingetroffen, demzufolge dort sich Flüchtlinge aus Sidmexico, darunter sieben Deutsche und zwei Engländer, befinden.

§ Toulouse, 16. Sept. Der deutsche Militärattaché Oberstleutnant v. Winterfeld, der gegenwärtig den Mandern beimohnt, erlitt einen Unfall, da sein Automobil infolge Mangels eines Reifens verunglückte. Oberstleutnant v. Winterfeld wurde an der Brust und an den Beinen schwer verletzt.

§ Maricela, 16. Sept.

Fünf Personen, darunter zwei Kinder, wurden bei einer Bootsfahrt von einer gewaltigen Welle erfasst und ertranken.

§ Worthington, (England), 16. Sept. Ein Schornstein der Werksstätten der Worthington Iron and Steel Company ist heute früh eingestürzt. Fünf Personen wurden getötet und etwa 20 verletzt.

Wetter-Aussichten.

Herzliche Fernsichten.

Vom Broden, 15. September.

Der Herbst sucht einmigermaßen zu machen, was der Sommer verbrochen hat. Von geringen Unterdrückungen abgesehen, zeigt sich der September diesmal auf dem Broden von seiner freundlichen Seite, obgleich der herbstliche Charakter der Witterung unverkennbar ist. Dies geht in erster Linie aus dem Rückgang der Temperaturen hervor, die während der letzten Tage hier oben kaum noch 14 Grad Wärme erreicht haben, trotz südlicher bis südlicher Winde und ununterbrochenem Sonnenschein. Am 12. und 13. hatten wir hier oben tagsüber wollenen Himmel, schwache südliche Winde, und eine Fernsicht wie man selten auf dem Broden antrifft.

Die Fernsicht war am Freitag und Sonnabend sehr gut, man konnte mit bloßem Auge den Dom von Halberstadt und Magdeburg und für kurze Zeit das Raffäler-Denkmal erblicken; nachmittags waren der Thüringer Wald sowie Klausberg und Jellerfeld der Eten deutlich zu erkennen. Am Sonntag vormittag legte harter Dunst in der Ebene, so daß man trotz Sonnenscheines nicht einmal die unmittelbar am Nordfuß des Gebirges gelegenen, in Luftlinie noch zehn Kilometer entfernten Ortshäuser Weimergrode, Jfenburg und Harzburg sehen konnte.

In der letzten Nacht ging das Minimum-Thermometer bis auf 6 Grad Wärme hinab. Heute früh Nebel, 8 Grad Wärme, schwacher Südwestwind, Windstärke 1. Ueberhaupt waren die Temperaturverhältnisse seit Anfang September ziemlich groß, entsprechend dem Vorzeichen der Jahreszeit, die sich in der täglichen Temperaturkurve nicht verkennt. Bis heute erreichte im Monat September die höchste Temperatur 15 Gr. C, dagegen die niedrigste 2 Gr. C. Die lange Nacht führt eben schon einen beträchtlichen Wärmeverlust herbei, wenn es auch nicht immer gleich zu Nachtfröhen kommt. Gestern war der Lufttemperatur nicht allein im Fort, sondern auch auf dem Broden ziemlich lebhaft.

Die Wetterprognose für die nächsten Tage lautet: trüb, wolkeig und ziemlich mildes Wetter, bei schwachen südwestlichen Winden; frühweil Regenquauer.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filliale Halle a. S.
Poststrasse 12. Telefon 1882, 1883, 1882.

Ausführung sämt. Bankgeschäftl. Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a. S., 16. September.

	Dividende vorl. letzte	Zinstermin (Jahre)	Kursnotiz
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen			
4% Deutsche Reichsb. unk. 1918	—	versch.	97,60G
1.4.1.10.	—	versch.	98,50G
3 1/2%	—	versch.	94,40G
3 1/2%	—	versch.	97,60G
1.4.1.10.	—	versch.	98,60G
3 1/2%	—	versch.	94,40G
4% Preuss. oona. Anl. unk. 1918	—	—	—
1.4.1.10.	—	—	—
3 1/2%	—	—	—
1.4.1.10.	—	—	—
Halle, vorl. 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1882	—	1.4.1.10.	97,50G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1883	—	1.4.1.10.	91,50G
3 1/2% Stadt-Anl. v. 1886	—	1.4.1.10.	98,00G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1889	—	1.4.1.10.	94,80G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. II	—	1.4.1.10.	98,00G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. III	—	1.4.1.10.	98,75G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. IV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. V	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. VI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. VII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. VIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. IX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. X	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XXXIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XL	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. XLIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. L	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LVIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXIV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXV	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXVI	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXVII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXVIII	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890, Ser. LXXXXIX	—	1.4.1.10.	98,25G
3 1/2% Theater-Anl. v. 1890,			

